

# Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches  
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt  
des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:  
die kleinpaltige (1/4)  
Beitseite 15 Pfg.,  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pfg.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redactionellen  
Theil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/4) Beitseite 30 Pfg.

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden  
Einziges amtliche  
Rüdesheimer Zeitung.

Wertejahrespreis  
(ohne Tragegebühr):  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Mt. 1.60,  
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:  
Mt. 1.60 mit und  
Mt. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

N<sup>o</sup> 78

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 4. Juli

Berlag der Buch- und Steindruckerei  
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 3 Blätter  
(10 Seiten.)

### Amtliche Bekanntmachung.

2. 6110. Es kommt häufig vor, daß Militärpflichtige, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen wünschen, ihre desfallsigen Gesuche zu spät einreichen und dadurch der Berechtigung verlustig gehen.

Ich bringe deshalb die nachstehenden Bestimmungen der Wehr-Ordnung zur allgemeinen Kenntnis.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr nachgesucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres (die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet) zu erörtern.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei derjenigen Prüfungs-Kommission spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres schriftlich zu melden, in deren Bezirk der Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

Für den diesseitigen Aushebungsbezirk ist der Sitz der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Wiesbaden.

Der Meldung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugnis,
- eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.
- ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für die Höglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachzuweisen; dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungs-Kommission sind daher entweder die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder es ist endlich in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem letzteren Falle ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat der sich Meldende einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst.

Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muß für die Frühjahrsprüfung spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August eingebracht werden.

Rüdesheim, den 1. Juli 1914.  
Der Zivilvorstand der Erhebungs-Kommission  
F. B.  
Dr. Richter.

### Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 2. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist durch eine Erklärung, einen schmerzhaften

renschuß, verhindert, nach Wien zur Teilnahme an der Trauerfeier für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger zu reisen. Anfang nächsten Monats wird der Kaiser sich nach Somburg v. d. S. begeben und dort bis zum Beginn der Kaisermanöver bleiben.

:: Die Kronprinzessin hat sich mit ihren Kindern zum 15. d. Mts. zum Besuch in Heiligendamm angemeldet.

:: Der Herzog von Anhalt hat anlässlich seines Silbernen Hochzeitsfestes eine Amnestie erlassen. Auch der Herzog von Meiningen wird anlässlich seines Regierungsantritts eine Amnestie erlassen.

:: Herzog Alexander von Oldenburg aus Petersburg hatte bei Kaiserslautern einen Automobilunfall und erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Nervenerkältung, doch befindet er sich außer Lebensgefahr.

:: Der sozialdemokratische Abgeordnete Heine weist im „Vorwärts“ nach, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraction nichts Schädlicheres habe thun können, als beim Kaiserhoch sitzen zu bleiben. Diese verkehrte und absolut unnötige Demonstration sei der Partei durch eine winzige Zufallsmehrheit, die nicht einmal die Mehrheit der Fraction gewesen sei, aufgezwungen worden.

:: Dem verstorbenen österreichischen Thronfolger widmet das „Militärwochenblatt“ einen Nachruf, in dem es heißt: Mit dem Erzherzog Franz Ferdinand sinken stolze Hoffnungen der verbündeten Armee ins Grab. Mit welchen zerbrochenen Gefühlen die österreichisch-ungarische Armee an der Bahre dieses herrlichen Mannes, der mit vollster Berechtigung ihr ganzer Stolz war, steht, läßt sich mit Worten nicht ausdrücken. Die deutsche Armee, in erster Linie Se. Majestät der Kaiser mit sämtlichen Bundesfürsten, ist durch das Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand ebenfalls schwer getroffen. Sie reicht in tiefstem Mitgefühl und wärmster Kameradschaft ihren Brüdern der österreichisch-ungarischen Armee die Hand; über dem Sarkophag ihres entschlafenen Höchstcomandirenden wollen wir beiderseits geloben, im Sinne des Dahingegangenen auch ferner unverbrüchlich fest zu halten, in alter treuer Waffenbrüderschaft, in Freud und Leid.

:: Sämtlichen Unteroffizieren und Gemeinen darf jetzt im Falle der Urlaubserteilung in die Heimath oder nach dem Wohnsitz der Eltern oder nächsten Angehörigen in jedem Dienstjahr eine freie Hin- und Rückfahrt auf den Eisenbahnen innerhalb Deutschlands zum Militärfahrpreise bewilligt werden. Die Kosten werden vor Antritt der Reise bezahlt.

### Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Nach Mittheilungen von Persönlichkeiten aus dem Gefolge des Erzherzogs, die jetzt aus Serajewo zurückgekehrt sind, war ganz Bosnien eine Falle, in der der Erzherzog untergehen mußte. Es war noch eine ganze Reihe von Anschlägen gegen ihn geplant. Nach der Rückkehr des Erzherzogs aus dem Rathhaus sollte

im Konak das Dejeuner um 1 1/2 Uhr stattfinden. Unter den gedeckten Tafeln wurden zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden. In demselben Gebäude sank man eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfang. Bei einer Frau in Klitze wurden 7 Bomben gefunden. In Serajewo hält die Ruhe an. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind jedoch drei Personen wegen Verbrechen nach dem Standrecht verhaftet worden. Unter diesen befindet sich ein Handlungsgehilfe namens Nikolitsch, der aber noch nicht 20 Jahre alt ist, so daß er noch nicht zum Tode verurtheilt werden kann. Ein anderer Verhafteter namens Radovanowitsch, der vorgestern, als das Standrecht bereits verhängt war, auf der Straße auftrückerische Reden hielt, in denen das Attentat gebilligt wurde, leugnete das ihm zur Last gelegte Verbrechen. Radovanowitsch ist serbischer Staatsangehöriger.

Wien, 1. Juli. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Sprache einzelner serbischer Blätter als unerhört. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nur mit einem Gefühl der Scham für die Menschheit kann es vernommen werden, daß bei solchen Thaten sich so traurige Helden finden, welche die eigene Schuld durch beleidigende Herausforderung zu verdecken suchen. — Die „Reichspost“ führt aus: Daß man in Serbien es wagen konnte, die Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin zu verherrlichen, übersteigt alles Maß der Bosheit, welches wir von Serbien gewohnt sind. Wird man sich denn angeichts dieser Thaten noch immer nicht zu dem unabwendbaren energischen Schritte gegen dieses Volk der Fürstenmörder aufraffen können?

:: Die sterblichen Ueberreste des Thronfolgers und seiner Gemahlin sind in Triest gelandet und von der Bevölkerung mit großer Theilnahme begrüßt worden. Infolge der Ausschreitungen gegen Serben in sämtlichen bosnischen Städten ist das Standrecht über ganz Bosnien verhängt worden. Auch in Wien haben wiederholt Studenten und andere junge Leute vor der serbischen Gesandtschaft demonstriert, so daß die Polizei einschreiten mußte. Nach den Beisehungsfeierlichkeiten wird der Kaiser eine Proklamation an die Völker seines Reiches erlassen, worin er der großen Verdienste und aufopfernden Pflichttreue des durch Mörderhand dahingeraffteten Thronfolgers gedenken und die Stellung des neuen Thronfolgers würdigen wird.

:: Pester Blätter melden, daß schwerwiegende Indicien darauf hinweisen, daß der Secretär des großserbischen Vereins „Narodna Obrana“, Major in der serbischen Armee Pribicevics, an dem Attentat theilhaftig gewesen sei und daß durch seine Vermittlung die Mörder Bomben aus dem Arsenal der Armee in Krugujewas erhalten haben. Er war früher Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee, war in dem Agrarminister Hochverrathsvorwurf zu Gefängnisstrafe verurtheilt worden, aber durch Amnestie freigekommen. Bis jetzt scheinen vier Mitschuldige festgestellt zu sein, von denen zwei verhaftet worden sind.

## Serbien.

:: Zwischen Serbien und Montenegro soll eine Union abgeschlossen werden, die zwar nicht so weitgehend sein wird, wie der „Figaro“ berichtet hatte, aber doch weitgehend genug, um in Desterreich Besorgniß einzulösen.

## Albanien.

:: Es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß die Lage sich so zugepöbt hat, daß Fürst Wilhelm jeden Augenblick abdanken könnte. Für diesen Fall soll die internationale Controlegommission die Regierungsgeschäfte übernehmen, bis man sich über einen Nachfolger geeinigt haben wird. Die Epiroten vermehren in neuester Zeit die Schwierigkeiten Albanien's. Wie es heißt, sind zwei albanische Minister nach Italien gesandt worden, um Essad Pascha zurückzurufen. Er soll sich zugunsten des Fürsten ins Mittel legen.

## Amerika.

:: Seit dem 1. Juli dürfen auf amerikanischen Kriegsschiffen keine alkoholischen Getränke mehr verabreicht werden. Die Mannschaft hat vergebens gegen die Einführung des Verbots protestirt. Der Staatssecretär Bryan, der ein eifriger Temperenzler ist, hat seinen Willen durchgesetzt.

## Bermischte Nachrichten.

± Rüdeshheim, 3. Juli. Wie wir schon kürzlich mittheilten, wird Ende dieser Woche der bis dahin fertige, für die breiteste Spannung der rechtsrheinischen Stromseite bestimmte Theil der neuen Eisenbahnbrücke von seiner provisorischen Unterlage entfernt und in seine endgültige Lage gebracht werden. Auf das interessante Schauspiel, das voraussichtlich auch viele Fremde hierherführen wird, machen wir aufmerksam und wiederholen kurz die Art des Vorganges. Vier mit Rüstungen versehene große Rähne, die mit eingepumptem Wasser belastet sind, werden unter die Brücke gefahren, dann das Wasser ausgepumpt, wodurch sie sich so hoch über den Wasserspiegel heben, daß die Brücke von ihren vorherigen Stützpunkten frei wird. Das Ganze wird dann unter Vorspann von Motor- oder Schleppschiffen ins freie Fahrwasser gezogen und vorsichtig in die Brückenöffnung eingefahren. Es wird alsdann in den Rähnen die Belastung vermehrt, die Richtung genau festgelegt und die Eisenconstruction herabgelassen. Sobald alles haarscharf stimmt, werden die Rähne herausgefahren und die Arbeit ist, was die Verlagerung betrifft, beendet. Die eisernen Stützconstruktionen können dann wieder entfernt und ebenso die Schiffe mit ihren Rüstungen abgefahren werden. Hinsichtlich der Sperrung des Fahrwassers am Samstag, 4. Juli, giebt die Behörde Folgendes bekannt:

() Die im rechtsseitigen Stromarm (Rüdeshheimer Fahrwasser) vorhandene Hauptöffnung der im Bau begriffenen neuen Rheineisenbahnbrücke oberhalb von Rüdeshheim wird am 4. Juli durch einen Rüstträger überbrückt werden. Die Durchfahrt durch die Brückenbaustelle ist an diesem Tage von einer Stunde vor Sonnenaufgang bis einer Stunde nach Sonnenuntergang untersagt. Der rechte Stromarm von Km. 23,0 bis 24,5 unteres Ende der Rüdeshheimer Aue ist für die durchgehende Schifffahrt und Flößerei gesperrt.

— Rüdeshheim, 3. Juli. Am 1. Juli trat der Königl. Oberverwalter Herr Phil. Kremer in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Kremer blickt auf eine 43jährige, erfolgreiche Thätigkeit im Dienste des Preussischen Staates zurück. Er wurde von seiner Behörde als pflichttreuer Beamter und von den ihm unterstellten Beamten, Hofleuten und Arbeitern als strenger, aber wohlwollender und gerechter Vorgesetzter sehr geschätzt und geehrt. Bei der am 30 v. M. stattgefundenen Stellenübergabe dankte der Königl. Weinbaudirector Herr Geheimere Regierungsrath Czéh aus Wiesbaden im Namen der Königl. Regierung dem scheidenden Oberverwalter für seine langjährige, aufopfernde Thätigkeit, wünschte ihm fernerhin einen sorgenfreien Lebensabend und führte den Nachfolger, Herrn Ant. Barth in den neuen Dienst ein.

Rüdeshheim, 3. Juli. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die Versammlung des Gewerbevereins aufmerksam, zwecks Besprechung über eine gemeinsame Fahrt zur Werkbundaussstellung nach Köln. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen, da bei genügend starker Betheiligung halbe Fahrpreise bewilligt werden. (Siehe Inserat.)

— Rüdeshheim, 2. Juli. In dem Saufang im District „Jägerhorn“ wurden gestern wiederum 8 Wildschweine gefangen.

() Lorch, 2. Juli. Kommen Sonntag, 5. Juli, Nachmittags 4 1/4 Uhr, findet dahier im Arnheimer Hof eine Winzer-Versammlung des Nassauischen Bauern-Vereins statt, zu der alle Winzer von Lorch und der benachbarten Orte sowie die Freunde des Nassauischen Bauern-Vereins eingeladen sind. Sprechen werden der Reichs- und Landtagsabgeordnete Justizrath Dr. Dahlem, der Präsident des Nassauischen Bauernvereins, General von Kloeber, sowie die bei dieser Gelegenheit sich vorkommenden Herren Director Seul und Dr. Müller von der Rheinischen Productiv- und Absatz-Genossenschaft, deren Filiale als „Rheinisch-Nassauische Genossenschaftsbank“ am 1. Juli ds. Js. beim Nassauischen Bauern-Verein an die Stelle der bisherigen Filiale des Bayerischen Bauern-Vereins (Regensburg) getreten ist.

m Dingen, 2. Juli. Seitens der hiesigen Schiffervereine lag der heutigen Stadtverordnetenversammlung eine Eingabe vor, in der um die Aufhebung des Verbots des Anlegens der Motorboote in Rüdeshheim gebeten wurde. Dieses Verbot ist erfolgt, weil dadurch dem fiskalischen Tractatverkehr eine Concurrenz entstehen soll. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, diese Eingabe an zuständiger Stelle zu befürworten.

m Boppard, 2. Juli. Hier wurden in den letzten drei Tagen nicht weniger als drei Leichen im Rheine gelandet. Es handelte sich dabei um diejenige des Wirthes Ludwig Bertram aus Hamm, der seit dem 24. Juni vermißt wurde, ferner um zwei unbefannte männliche Leichen.

in Armsheim, 2. Juli. Auf einen Ochsen setzte der Polizeidiener Martin von hier sein Kind, um es zum Scherz reiten zu lassen. Das Thier wurde unruhig und das Kind stürzte herunter, wobei der Ochse ausschlug und das Kind traf, so daß es blutete. Der Mann war der Meinung, das Kind sei todt, lief nach Hause und versuchte sich zu erschützen. Nachdem er sich mit zwei Schüssen verlegt hatte, beging er Selbstmord durch Erhängen.

## (Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

## Winzer spritzt und schwefelt!

Bei der gegenwärtigen feuchtwarmen Witterung ist eine Zunahme der Reblkrankheiten zu erwarten. Es muß deshalb dringend gerathen werden, sofort eine zweite Bespritzung mit 1 1/2 procentiger Kupfervitriolkalkbrühe und nachdem eine zweite Beschwefelung vorzunehmen, wenn die Weinberge in den letzten 14 Tagen bis 3 Wochen nicht gespritzt und geschwefelt wurden.

## Schilling,

Obst- u. Weinbauinspector d. Landwirtschaftskammer.

## Suse.

Roman von H. Sturm.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Dürftigkeit der Umgebung, die einfache, drucklose Art der Aufzucht war sehr schlecht zu dem charaktervollen Kopf, zu der großen, markigen Gestalt, die etwas Redenhaftes, Imponirendes an sich hatte. Etwas Ehrfurcht Heißendes, Gebietendes ging von dem Todten aus.

Das junge Mädchen sah den Vater lange, lange fest an. Da legte sich ihre Aufregung, sie wurde immer ruhiger. Die ungestüme Regung, die sie hergeführt hatte, schien ihr unbegreiflich, sie schämte sich ihrer angesichts der Ruhe, des Friedens hier.

Nun scheute sie auch die Berührung nicht mehr. Bärtlich glättete sie Rissen und Decke, bettete den Kopf bequem in seiner alten Lage und strich lieblosend über die gefalteten Hände, wie sie es oft gethan, wenn er in Gedanken versunken gewesen und sie ihn etwas fragen wollte.

Und wie sie so neben ihm stand und sich mühte, Zug für Zug das Aussehen des geliebten Todten in sich aufzunehmen, es sich einzuprägen unverlöschlich für alle Zeiten, da stieg der Wunsch in ihr auf, das festzuhalten — es festzuhalten auch äußerlich, im Bilde. Für sich ganz allein, als ihr ureigenstes Heiligthum. Denn so, mit den

Augen, wie sie ihn jetzt sah, heute, hatte sie ihn noch nie erkannt, noch nie sein ganzes innerstes Wesen, seine Art so deutlich ausgeprägt gesehen in seinen Zügen. Es war ihr, als sei ein Schleier gefallen, der sonst sein Leben und Denken verhüllt vor ihr, als lerne sie ihn erst jetzt ganz kennen. Und sie meinte in seinen Zügen Antwort zu finden auf so manche Frage, auf so manches, was ihr unverständlich und unklar gewesen. Es war da so manches —

Suse schüttelte sich unwillig und brach ihren Gedankengang kurz ab. Jetzt hatte sie dazu keine Zeit. Sie konnte das später alles mit ihm bereden. Sie wußte, er würde ihr antworten, würde ihr immer beistehen, in allen Lebenslagen, wenn es ihr nur gelang, ihn festzuhalten, wie sie ihn jetzt vor sich sah.

Und sie wußte, es würde ihr gelingen. Sie fühlte eine wilde Kraft in sich, einen Glauben an ihr Können, wie sie ihn noch nie gehabt. Es mußte gehen! So mit Leib und Seele hatte sie ja auch noch nie gearbeitet.

Sie holte sich ihr Reißbrett, Kohle und Stift und begann sieberhaft zu zeichnen. Erst die scharfen Umrisse, die Schatten nur leicht angedeutet. Dann nahm sie Kohle und Wischer und arbeitete breiter, nur darauf bedacht, den Ausdruck festzuhalten, der so lebendig vor ihr stand. Mehr Skizzenhaft, rasch, nicht nach der gewohnten Technik und Schablone, nur den Eingebungen ihres Gefühls folgend. Es war, als führe ihr etwas anderes die Hand, etwas Höheres, Unsichtbares, außer ihr Stehendes.

Mit glühenden Wangen und glänzenden Augen hochte sie da, das Brett mit dem körnigen, leicht getönten Papier auf den hochgezogenen Knien. Eigentlich eine unmögliche Stellung. Die Füße schlossen ihr ein, der rechte Arm begann zu zittern und die Hand, die keine Ruhepunkte hatte, wurde unsicher in ihren Bewegungen. Aber sie bezwang sich. Es ging nicht an, die Staffelei und das übrige Gerath zu holen. Jetzt nicht, jetzt vor Tische, wo die Minuten so kostbar waren und sie jeden Augenblick überrascht oder abgerufen werden konnte. Und dann sollte es Niemand merken, keinesfalls. Ihr war, als würde die Mitwisserschaft eines Menschen alles zerstören, als wäre es dann ganz ausgeschlossen, das festzuhalten, was ihr vorschwebte. Wie eine Profanation des Heiligsten dünkte es ihr.

Endlich hörte sie mit einem raschen Athemzug auf. Es klang fast wie ein leiser Jubelruf. Das Portrait war in der Hauptsache fertig. — Und es war gelungen. Ja, es war gut! Es war so, wie sie es gefühlt und empfunden hatte. Einige Kleinigkeiten fehlten noch, mehr Bewerkscenerie. Aber das hatte Zeit, das konnte sie am Nachmittag oder Abend nachholen. Es würde sich schon eine unbewachte Minute finden. Und wenn nicht, so konnte sie das auch ganz lassen; es beeinträchtigte das nicht, worauf es ihr ankam.

Ein tiefes Glücksgefühl überkam sie, als sie das Bild noch einmal musterte, ehe sie damit hinausging, um es in ihrem kleinen Siebelsbüchchen zu verstecken. Ihr war zumuthe, als habe sie etwas vom Vater, gleichsam seinen besten Theil, zurückbehalten als stillen, heimlichen Schatz, unzerstörbar für ewige Zeit.

Nur schwer konnte sie sich davon losreißen. Immer und immer nahm sie es aus dem tiefen Schrank in der Ecke und trat damit an das kleine, schräge Fenster, um es im hellen Licht zu besehen. Sie änderte hier noch etwas und dort, hielt es weit von sich ab, um den Gesamteindruck zu erhalten, kniff ein Auge zu und sah mit dem anderen durch die gleich einem Fernrohr zusammengeballte Hand. Und immer fand sie es gut, immer sah sie das Sprechende, ausdrucksvolle Gesicht, das trotz seiner starren Ruhe so lebendig wirkte. —

(Fortsetzung folgt.)

## Neueste Drahtnachrichten.

in Köln, 3. Juli. Bei der Übung eines Schützenvereins in Castellaun verfehlte eine Kugel die Schutzwand und verlegte eine auf dem Felde mit Heumachen beschäftigte Frau lebensgefährlich.

in Aachen, 2. Juli. In der Großkölnstraße stürzte heute Abend ein Theil des gußeisernen Gesimses eines Balkons auf die Straße. Die Gattin eines Kinobesizers erlitt eine schwere Schädelverletzung. Von drei vorübergehenden Kindern wurde eins sofort getödtet, eins leicht verlegt.

**w Kassel, 3. Juli.** Der Rechnungsamtman  
Stapes in Gernbach in der Rhön ist nach Unter-  
schlagungen in Höhe von 150 000 Mark geflüchtet.

**w Hamburg, 3. Juli.** In seinem Quartier  
verstarb hier plötzlich der zur Theilnahme an der  
Düppelfeier hierher gekommene alte Düppelveteran  
Wilhelm Lang aus Zielenzig an den Folgen eines  
Schlaganfalles.

**w Leipzig 3. Juli.** Der bekannte Geograph  
der Leipziger Universität Joseph Partsch hat den  
an ihn ergangenen Ruf an die Berliner Univer-  
sität abgelehnt.

**w Dresden 3. Juli.** Der Director des hiesigen  
Flugplatzes Leutnant Mayer stürzte mit Herrn v.  
Beyer-Ehrenberg auf einer Taube bei einem Fluge  
ab. Beide Insassen wurden verletzt. Herr v.  
Beyer erlitt einen Beinbruch.

**w Weuthen, 2. Juli.** Der Mädchenhändler  
Dubelski wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängniß und  
12000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

**w München 3. Juli.** Hier sind gestern schwere  
Gewitter niedergegangen, die verschiedene Brände  
verursacht haben. U. a. brannte im Harbahnhof  
die große Betriebswerkstätte nieder.

**w Wien, 2. Juli.** Heute Abend um 10 Uhr  
traf der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs  
Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg  
auf dem trauererschmückten Südbahnhof ein. Erz-  
herzog Karl Franz Joseph, Hofwürdenträger, Offi-  
ciere der Wiener Garnison und eine Ehrencompa-  
gnie erwarteten die irdischen Hülsen des Fürsten-  
paares. Beim Einlaufen des Zuges ertönte  
gedämpfter Trommelschlag. Erzherzog Karl Franz  
Joseph trat an den Trauerwagen heran. Die Särge  
wurden von Manenwachtmeistern in den Warte-  
saal des Hofes getragen und auf Katafalk  
gestellt. Hier nahm Burgpfarrer Seidl in Gegen-  
wart des Erzherzogs Karl Franz Joseph, der  
Hofwürdenträger, der Officiere und des Besolges  
des verstorbenen Erzherzogs die feierliche Einsegnung  
der Leichen vor. Nach beendeter Feierlichkeit wurden  
die Särge über die Treppen des Bahnhofsvestibüls  
durch ein Spalier von Officiern und Damen,  
welche laut schluchzten, niederknieten und sich be-  
kreuzigten, zu dem Leichengelagwagen getragen.  
Als bald setzte sich der Trauerzug in der durch das  
Hofceremoniel vorgeschriebenen Ordnung nach der  
Pfarckirche der Hofburg in Bewegung. Vor dem  
Bahnhof und auf den Straßen bis zur Burg-  
Randen dichtgedrängt Menschenmassen in Trauer-  
kleidung. In feierlicher Stille erwartete die Be-  
völkerung Wiens tieferschütterten den Trauerzug,  
während dessen Vorbeifahrt vielfach lautes Weinen  
und Wehklagen erscholl.

**w Wien, 3. Juli.** Als der Zug mit den  
beiden von sechs Rappen gezogenen Galaleichen-  
wagen bei dem äußeren Burghor eintraf, trat  
die Burghorwache ins Gewehr und die Tromm-  
ler und Hornisten stimmten den Generalmarsch an.  
Im Schweizerhof wurden die Särge von dem  
Oberceremonienmeister Grafen Cholanniovski My-  
sla erwartet und in eine schwarz drapirte Halle  
über die Botschafterstiege geleitet, wo Burgpfarrer  
Seidl die Leichen wiederum einsegnete. Sodann  
wurden die Särge in feierlichem Zuge nach der  
Pfarckirche in der Hofburg getragen. Hier stand,  
reich beleuchtet und schwarz bekleidet, ein Kata-  
falk, auf den die beiden Särge gestellt wur-  
den. Erzherzog Karl Franz Joseph war dem  
Sarge seines Oheims bis in die Kirche gefolgt,  
wo sich schon vorher die Erzherzoginnen Zita  
Marie Theresie und Maria Annunziata eingefon-  
den hatten. Der Burgpfarrer segnete die Lei-  
chen ein. Die Mitglieder des Kaiserhauses folg-  
ten der Ceremonie in namenlosem Schmerze.  
Oberhofmeister Freiherr von Rumerskirch  
übergab dann die Sargschlüssel dem ersten Ober-  
hofmeister Fürsten Montenuovo, womit die Cere-  
monie des ersten Vorabends beendet war. (Unser  
Telegramm schildert noch den tiefen Eindruck der  
ganzen Feier auf die Bevölkerung. D. R.)

**w Wien, 3. Juli.** Der Kaiser empfing ge-  
stern Abend den deutschen Gesandten v. Tschirski  
und Bögendorff in einstündiger Audienz.

**w Wien 3. Juli.** Heute Abend versuchte aber-  
mals eine zahlreiche Menge vor die serbische Gesandt-  
schaft zu dringen, um dort Kundgebungen zu ver-  
anstalten. Sie wurden aber von der Polizei daran  
verhindert und vertrieben. Die Menge sammelte  
sich dann vor dem Palais der Erzherzogin Maria  
Theresie und stimmte die Volkshymne an. Es  
gelang der Polizei durch gütliches Zureden die  
Demonstranten zu zerstreuen. Später versuchten

abermals kleinere Trupps vor die serbische Gesandt-  
schaft zu ziehen, wurden aber durch die Polizei  
wiederum daran verhindert.

**w Petersburg, 2. Juli.** Ein kaiserlicher Ukas  
erklärt die Ehe der Großfürstin Maria Pawlowna  
mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden für gelöst.  
Der Prinzessin ist gestattet, eine neue Ehe einzuge-  
hen; sie hat sich künftig Großfürstin Maria  
Pawlowna die Jüngere zu nennen.

**w Belgrad, 2. Juli.** Wie das „Amtsblatt“  
meldet, wurde von dem Kronprinzenregent Alexander  
im Namen des Königs für Erzherzog Franz Fer-  
dinand eine 8tägige Hoftrauer vom 29. Juni bis  
einschließlich 6. Juli angeordnet.

**w Bukarest, 2. Juli.** 50 Freiwillige für Al-  
banien sind unter Führung von drei rumänischen  
Reserveofficieren heute nach Albanien abgegangen.

**Ein Deutscher als Spion verurtheilt,**

**w Paris, 2. Juli.** Das Zuchtpolizeigericht von  
Toul verurtheilte den angeblichen ehemaligen deut-  
schen Lehrer Theodor Burgard wegen Spionage  
zu 5 Jahren Gefängniß, 1000 Francs Geldbuße  
und 5 Jahren Landesverweisung. Die Verhand-  
lung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

**w Paris, 3. Juli.** Der Kriegsminister führte  
der Armeecommission der Kammer neue Uniformen  
vor. Danach sollten die rothen Hosen durch blaue  
ersetzt werden. Die Commission hat noch keine  
Entscheidung getroffen.

**w Paris, 3. Juli.** Ueber verschiedene Gegenden  
Frankreichs sind gestern Unwetter niedergegangen.  
Auf dem Polygon in Bourges traf ein Blitzschlag  
ein Zelt, unter welchem eine Anzahl von Soldaten  
Unterkunft gesucht hatten, einer von diesen wurde  
getödtet, 11 andere verletzt. Sturm und Hagel-  
schlag haben in der Umgegend von St. Ménéhould  
in Feldern und Gärten großen Ernteschaden  
angerichtet. Auch das Weinbaugebiet von Reims  
hat beträchtlichen Schaden erlitten.

**w Calais, 3. Juli.** Dem in den Pariser und  
Londoner Gesellschaftskreisen bekannten Grafen  
Murawiew wurde auf der Fahrt im Schnellzuge  
nach Paris eine Handtasche gestohlen, in der sich  
Juwelen im Werthe von 100000 Francs und  
5000 Francs in baar befanden.

**Deutscher Regatta-Sieg.**

**w Genoa, 2. Juli.** Bei der heutigen Regatta siegte  
der Mainzer Ruderverein in dem Vorkennen um  
den Großen Herausforderungspreis um 1/4 Boots-  
längen über das Jesus-College von Cambridge  
nach hartem Kampfe in 7 Min. 22 Sec.

**w London, 2. Juli.** Auf Grund der Ent-  
scheidung des österreichischen Hofes bezüglich des  
Leichenbegängnisses des Erzherzogpaares entsendet  
der König weder den Prinzen Arthur von Connaught  
noch den Herzog von Teck als Vertreter.

**Tod durch elektrische Leitung.**

**w Bern, 3. Juli.** In Münster im Kanton  
Bern schlug der Blitz in eine elektrische Leitung und zer-  
splitterte eine Leitungsstange. Der 15 jährige Sohn  
eines Bahnwärters wurde von dem herabfallenden  
Draht berührt und sofort getödtet. Der Vater,  
der seinen Sohn losmachen wollte, wurde eben-  
falls getödtet.

**w Washington, 2. Juli.** General Villa tele-  
graphirte an seinen hiesigen Vertreter, daß die  
Mitglieder der Commission, die zwischen ihm und  
Carranza vermitteln soll, in seinem Hauptquartier  
eingetroffen sind und daß die Verhandlungen be-  
gonnen haben.

**w Veracruz, 2. Juli.** Deutsche, die aus Mexi-  
co City hier eingetroffen sind, sagen aus, der  
deutsche Gesandte habe seinen Landsleuten gerathen,  
für acht Tage Nahrungsmittel einzukaufen, diese  
in einem weit vom Centrum der Stadt entfernten  
Hause aufzustapeln und sich zur Vertheidigung vor-  
zubereiten.

**Verantwortl. Redacteur: F. L. Meß, Käßesbetta.**

**Eingefandt.**

In Nr. 77 Ihrer geschätzten Zeitung befindet  
sich eine Notiz über die Kostenfrage der Nikotin-  
besprechung, worin gesagt wird, der so behandelte  
Morgen (2500 qm.) kostet incl. Bräse und Ar-  
beitslohn nur Mk. 25.—. Erlauben Sie mir,  
dies aus folgenden Gründen zu bezweifeln: Auf  
1 Morgen = 100 Ruthen mit 2500 qm stehen  
durchschnittlich 3000 Stöcke. Diese 3000 Weins-  
stöcke waren in diesem Jahre vor der Blüthe durch-  
schnittlich mit 10 (zehn) Gescheinen und mehr  
pro Stock behangen, was im Ganzen 30 000  
(dreißigtausend) Gescheine ergibt. Auf das Ge-  
scheine kommen aber mindestens 10 (zehn) Se-

kunden Spritzzeit, was bei dreißigtausend  
300 000 Sekunden ergeben oder 5000 (fünftau-  
send) Minuten oder 83 Stunden und 33 Minuten  
oder rund 10 (zehn) Arbeitstage. Da aber der  
Arbeitstag für den Spritzenträger allein Mk. 4.—  
(nach den alten Sagen) kostet, so wären das für  
die Arbeit allein schon Mk. 40.—. Mk. 25.—  
wird also wohl unter allen Umständen ein Druck-  
fehler sein oder es müßten nur ganz uralte Weins-  
berge behandelt worden sein, in denen keine Ge-  
scheine mehr hingen. — Recht hat der Verfasser  
iener Aufrechnung allerdings, wenn er den Sonn-  
engott preist, denn er allein ist im Stande,  
das Malheur einigermaßen wieder zu repariren,  
was „Itöski“ angerichtet hat. Thatsächlich hat  
„Itöski“ die Gescheine etwa 6 Tage zurückge-  
halten, den Wurm aber nicht eine Idee gestört,  
geschweige denn vernichtet, und hat demselben so  
die günstigste Freß- und damit Vernichtungsge-  
legenheit an den unentwideltsten Gescheinen ge-  
geben, während unbehandelte Gescheine dem Wurm  
in diesen Tagen rasch aus dem Maul wachsen  
konnten. — Von den Schäden, die die Nikotin-  
präparate durch Verbrennung anrichteten, viel-  
leicht später etwas, wenn's denen, die solche bis  
jezt noch nicht beobachtet konnten, bis dahin  
möglich war.

Einer, der nicht mehr spritzen wird.

**Eingefandt.**

**Bahnhof im Westen oder Osten der Stadt?**  
Bei der Bearbeitung des Mühlen'schen Um-  
fahrungsprojectes hat die Anlage des Personen-  
bahnhofs im Westen der Stadt erhebliche Schwie-  
rigkeiten — mit der Verlegung des Güterbahn-  
hofs ans Ostende ist ja in dem Project be-  
reits gerechnet — und da liegt doch die Frage  
nahe, ob die Westlage denn wirklich so außeror-  
dentlich wünschenswerth und vortheilhaft für Mü-  
desheim ist. Ohne Prophetengabe zu besitzen,  
kann man wohl mit Bestimmtheit voraussagen,  
daß das auf der Elisenhöhe entstehende Bismarck-  
denkmal in den nächsten 10—20 Jahren eine  
viel größere Anziehungskraft für die Fremden  
haben wird, als das Nationaldenkmal, das keine  
Neuigkeit mehr für das reisende Publikum ist.  
Nun fragt es sich: Werden die Besucher des  
neuen Denkmals, wenn sie im Westen der Stadt  
aussteigen, überhaupt unsere Stadt berühren oder  
nicht vielmehr mit dem ersten besten Rachen oder  
Motorboot sich übersetzen lassen auf die andere  
Seite, insbesondere, wenn der Weg vom Bahnhof  
nach der Stadt noch um einige Hundert Meter  
länger wird, als seither? Im umgekehrten Falle,  
d. h. wenn der Bahnhof ans Ostende der Stadt  
zu liegen käme, werden wohl die meisten Besucher  
des neuen Denkmals ganz von selbst auf ihrem  
Wege dahin die Stadt passieren. Vielleicht läßt  
sich die Sache auch einmal mit Ruhe von diesem  
Gesichtspunkte aus betrachten.

... 1.

**Marktberichte.**

**w Nieder-Ingelheim, 2. Juli.** Obstmarkt. Kirsch  
16—27 M., Erdbeeren 15—20 M., Stachelbeeren 8 bis  
20 M., Johannisbeeren 10—14 M. und Frühbirnen 20 M.  
der Centner.  
**w Heidesheim, 2. Juli.** Obstmarkt. Kirsch 15—25 M.,  
Erdbeeren 15—25 M., Johannisbeeren 13—16 M.  
und Stachelbeeren 10—18 M. der Centner.  
**w Geisenheim, 2. Juli.** Obstmarkt. Schwarze Kir-  
sch 14—18 M., rote Kirsch 12—14 M., Napoleon-  
Kirsch 24 M. und Glaskirsch 22 M. der Centner.

**Winger Marktpreise**

vom 1. Juli 1914.

100 Kilo Weizen . . . . .	Mk. 21.50
100 „ Gerste . . . . .	17.25
100 „ Korn . . . . .	17.50
100 „ Hafer . . . . .	19.25
100 „ Heu . . . . .	4.50
100 „ Stroh . . . . .	3.25
100 „ Kartoffeln . . . . .	8.50
100 „ Erbsen . . . . .	44.00
100 „ Linsen . . . . .	51.—
100 „ Bohnen . . . . .	41.00
Butter per Kilo . . . . .	2.10
Milch 1 Liter . . . . .	0.22
Eier 10 Stück . . . . .	0.80
Weißmehl 100 Kilo . . . . .	35.00
Roggenmehl 100 Kilo . . . . .	24.50

**Oeffentlicher Wetterdienst.**

**Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)**  
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend  
des 3. Juli bis zum Abend des 4. Juli:  
Zeitweise heiter, doch weitverbreitete Gewitter mit  
geringer Abkühlung.



## Einkoch-Apparate und Conserven-Gläser „REX“ das beste System der Welt!

Millionenfach im Gebrauch.

Vorsicht! Es giebt auf Täuschungen berechnete Nachahmungen!

Zu Originalpreisen bei:

**B. Münzner, Rüdeshheim.** Telephon 125.

➔ **Gelée- und Einmach-Gläser billigt.** ➔

## Eibinger Nachkirchweihe.

Sonntag, den 5. Juli

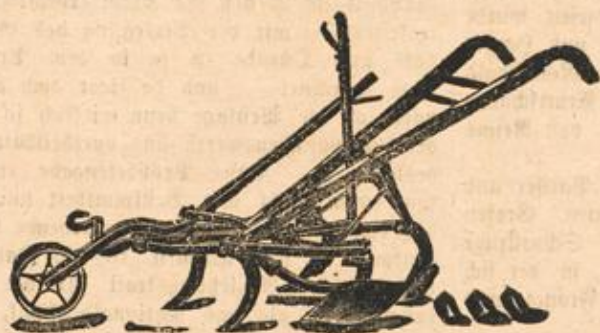
findet bei dem Unterzeichneten

**grosse**

## Tanz-Musik

flatt.

**Joseph Krancher.**



Weinbergs- und Ackerpflüge,  
Kartoffelhack- u. Häufelpflüge,  
:: Cultivatoren, Eggen, ::

sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen für Acker-  
und Weinbau, nur erstclassige Fabrikate, empfiehlt

**Moritz Strauss, Geisenheim.**

Mit der Veröffentlichung  
einiger bisher unbekannter

### Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze  
befinden, beginnt soeben

### „Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die  
übersichtliche Einleitung;  
in den nächsten Nummern  
folgt die Wiedergabe der  
kostbaren Dokumente mit  
Übersetzung und Kom-  
mentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhand-  
lungen und sämtlichen Geschäftsstellen  
von August Scherl G. m. b. H. erhältlich.

## Zeitungs-Maculatur

zu haben bei

**Sischer & Metz, Rüdeshheim.**

## Oberwesel a/Rh.

Hotel Gertum. Weithin bekannt und viel besucht. Herrliche gedeckte  
Rheinterrassen. Grosser schattiger Biergarten.  
Direkt gegenüber der Landebrücke der Dampfer.

Ziehung am 14. und 16. Juli 1914  
in Berlin im Dienstgebäude  
der Königl. General-Lotterie-  
Direktion.

## Deutsche Luftfahrer- Lotterie

400000 Lose 16178 Gewinne  
im Werte von Mark

**360000**

welche in 3 Ziehungen und zwar  
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.  
und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914  
zur Verlosung gelangen.

Hauptgewinne im Werte v. Mark

**60000**

**40000**

**30000**

**25000**

**20000**

**10000**

**1000**

usw. usw.  
Lose à 3 M. ohne jede Nach-  
zahlung für alle  
drei Ziehungen gültig. (Porto u.  
offizielle Gewinnlisten für die  
3 Ziehungen, 50 Pf. extra). In allen  
Lotteriegeschäften, sowie bei  
den königlichen Lotterie-Ein-  
nehmern und in der  
Expedition dieses Blattes  
zu haben.



## Eine Wohnung,

bestehend aus 6-7 Zimmer, Bade-  
zimmer und Küche zu vermieten.  
Näheres Markt 3, Rüdeshheim.

Wir laden alle diejenigen Mit-  
glieder, ebenso Nichtmitglieder, welche  
sich an der Fahrt nach Köln zum  
Besuche der Werkbund-Ausstellung  
betheiligen wollen, zu einer Bespre-  
chung im Hotel-Restaurant „Faul-  
haber“ am Samstag, den 4. ds.  
Mts., Abends 9 Uhr, höflich ein.

Der Vorstand  
des Gewerbevereins Rüdeshheim.

Der Vorunterricht meines dies-  
jährigen

## Tanz-Cursus

in Rüdeshheim (Turnhalle) beginnt  
für Damen am 13. Juli von 8  
bis 10, für Herren am 15. Juli  
von 8-10 Uhr. Alle hierzu An-  
meldeten sind zu dieser Zeit höflich  
eingeladen. Zur Einstudierung ge-  
langten wieder ausser den bekann-  
ten Rundtänzen und Quadrille  
Two-step, One-step, Boston, Tango  
und Fish-Walk. Schluss des Cur-  
sus im November. Für ältere  
Damen und Herren sind im Sept.  
8 Tangoabende einzurichten vor-  
gesehen. Anmeldungen hierzu  
nehme entgegen während der  
Unterrichtsabende in der „Turn-  
halle.“

**Joseph Reinhard,**  
Mittelheim a. Rh.

Schöne

## 6-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör per 1. Octbr.  
zu vermieten.

**Frau Val. Roos Bw.,**  
Rüdeshheim.

Schön

## möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.  
Friedrichstraße 24, Rüdeshheim.

## Metallbetten an Private.

Katalog frei  
Holzrahmenmattressen, Kinderbetten-  
Eisenmöbelfabrik, Sulz i. Oberrh.

## Kath. Kirche, Rüdeshheim

5. Sonntag nach Pfingsten.  
Fest des kostbarsten Blutes Jesu.  
Evangelium: Von der Gerechtigkeit der  
Pharisäer. Matth. 5, 20-24.  
6 Uhr Beichtstuhl.  
7 Uhr heil. Communion.  
7 Uhr Frühmesse.  
9 Uhr Schulmesse.  
10 Uhr Hochamt mit Predigt.  
Nachm. Andacht für die armen Seelen  
mit sac. Segen.  
An den Wochentagen sind die heil.  
Messen um 6 und 6<sup>3/4</sup> Uhr.  
Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der  
Schwesternkapelle.  
Freitag 6 Uhr heil. Messe im  
St. Josephs-Stift.

## Evangelische Kirche

in Rüdeshheim.  
Sonntag, den 5. Juli.  
(4. n. Trin.)  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Vorm. 10 Uhr: Christenlehre.  
Nachmittags Decanats-Gustav-Adolf-  
Fest in Geisenheim. (2 Uhr Kirche,  
4 Uhr Deutsches Haus.)

# Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches  
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt  
des Rheingau-Kreises,

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

Vierteljahrspreis  
(ohne Tragegebühr):  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt M. 1.60,  
ohne dasselbe M. 1.—

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:  
die Kleinpaltige (1/4)  
Petitzeile 15 Pfg.,  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pfg.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redactionellen  
Theil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Durch die Post bezogen:  
M. 1.60 mit und  
M. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

Sinziges amtliche  
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 78

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 4. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Scher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

## Zweites Blatt.

### Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

**in Rüdesheim, 1. Juli.** Die allgemeine Blüthe der Reben hat begonnen, ist sogar in den bevorzugten Lagen nahezu vorüber. Die Zeit, die für den Winzer fast die wichtigste im ganzen Jahr ist und von den Dichtern schon häufig besungen wurde, ist gekommen. In den Weinbergen mischt sich der würzige Geruch der Rebenblüthe, der ein ganz eigenes Aroma hat und mit keinem anderen verglichen werden kann, mit dem allerdings weniger angenehmen Duft des Schwefels und des Kupfervitriols zu einem schier undefinirbaren Etwas zusammen. Der Winzer aber geht bei der Sonnengluth freudig durch die Weinberge, weiß er doch, daß sich seine Mühe und Arbeit lohnt, selbst dann, wenn die Sonne vom Himmel scheinbar alles zu versengen droht. Diesmal können die Reben ein großes Theil Dipse nach der so lange läßlichen Bitterung vertragen. Auch der Boden hat genügend Feuchtigkeit.

**\* Rüdesheim, 3. Juli.** In unserer Mittheilung in voriger Nr. über die Kosten einer umfassenden Heu- und Sauerwurmbekämpfung, welche in den Weindaukreisen viel Interesse erregt, ist bei der noch angefügten Aufstellung aus einem Weingute in Münster a. Stein ein kleiner Schreibfehler bei der Correctur unbeachtet geblieben. Der Preis der Colazin-Lösung beträgt bekanntlich nicht per Liter M. 6.—, sondern per hundert Liter M. 6.—, d. h. per Liter 6 Pfennige. Die Kosten der Behandlung des Münsterer Weinbergsgutes betragen also für 20 Morgen: an Colazin M. 300, an Arbeitslohn M. 165, auf den einzelnen Morgen also M. 15 + 8.25 = M. 23.25, wie ganz richtig angegeben; daß nicht das Hundertfache — M. 2325 pro Morgen — zutreffen konnte, lag für den fachkundigen Leser wohl auf der Hand.

**X Geisenheim, 3. Juli.** Sonntag, 12. Juli, veranstaltet der Kaufmännische Verein Nachmittags einen Familien-Ausflug nach der Eisernen Hand bei Wiesbaden, verbunden mit einer Wanderung durch eine der schönsten Partien der prächtigen Waldungen von Wiesbaden. Das nähere Programm wird noch bekannt gegeben. — Am 7. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, findet die nächste Monatsversammlung bei Herrn Wilh. Ruthmann in Mittelheim statt.

**in Leistrich a. Rh., 1. Juli.** Infolge der vielen und ausgiebigen Niederschläge der letzten Zeit ist der Pfingstbach ganz beträchtlich angeschwollen und an seiner Verbindungsstelle mit dem Rhein, die hergestellt wurde, damit das überschüssige Wasser einen Abfluß habe, herrscht eine außerordentlich starke Strömung. Beim Spielen auf der Mauer des Baches fiel nun die 7jährige Roia Wagner ins Wasser und wurde von der Strömung erfaßt und dem Rheine zugetrieben. Sie wäre auch sicher ertrunken, wenn nicht im

letzten Augenblick der Maurer Nikolaus Kühn ins Wasser gesprungen wäre und sie unter eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

**in Aus dem Rheingau, 1. Juli.** In der Gemarkung Erbach wurde von dem Polizeidienner ein aus der Anstalt Eichberg entwichener Geisteskranker festgenommen. Der Kranke wurde mit noch anderen auf dem Felde beschäftigt und hatte die Gelegenheit benutzt, um durch die Weinberge einen Spaziergang in der Richtung seiner Heimath zu unternehmen.

**in Aus dem Rheingau, 3. Juli.** Der Heuwurm tritt stärker auf als erwartet wurde, was wohl zum Theil darauf zurückzuführen ist, daß infolge der häufigen ausgiebigen Niederschläge die Bekämpfungsmittel nicht so wirksam als sonst waren. Auch jetzt noch, nach dem Eintritt warmen und trockenen Wetters, sind die Winzer mit den Bekämpfungsarbeiten vor allen gegen die Pilzkrankheiten beschäftigt. Diese konnten sich bisher nicht weiter ausbreiten, sodaß das Laub der Reben durchweg gesund ist. Mit den sonstigen Laub- und Bodenarbeiten sind die Winzer etwas im Rückstande, doch wird das bald nachgeholt sein. Die Hauptsache ist, daß das Wetter warm und sonnig geworden ist und die Blüthe, die schon außerordentlich sich verzögerte, von der Witterung nun gründlich gefördert wird und einen schnellen Verlauf nehmen dürfte. Das Geschäft ist nach wie vor still. Die Nachfrage ist gering, doch halten auch die Winzer mit ihren kleinen Vorräthen zurück. — Gestern erhoben sich über unsere Gegend mehrere heftige Gewitter, die sich anscheinend aber mehr über der Pfalz und dem Hunrück austobten. Schaden dürften sie im Rheingau wohl kaum angerichtet haben.

**in Bingen, 30. Juni.** Der Schiffs- und Güterverkehr im Binger Hafengebiet hat im Laufe des Monats Mai eine wesentliche Verstärkung erfahren. Insgesamt stellte sich der Schiffsverkehr auf 1294 Fahrzeuge und der Güterverkehr auf 20 242 Tonnen. Die Anfuhr zu Thal wurde von 319 Fahrzeugen mit 7653 Tonnen ausgeführt und die zu Berg von 328 Fahrzeugen mit 6614 Tonnen Güter ausgeführt. An der Abfuhr zu Berg beteiligten sich 377 Fahrzeuge mit 3045 Tonnen Güter, während zu Thal von 270 Fahrzeugen 2930 Tonnen abgeführt wurden. An erster Stelle des gesammten Güterverkehrs standen Sand und Kies mit 7070 Tonnen. Es folgten Stückgüter mit 3065 Tonnen, Baugeräthe mit 2982 Tonnen, Kohlen mit 2635 Tonnen, Schwespat mit 1352 Tonnen und Getreide mit 1211 Tonnen.

**in Bingen, 1. Juli.** Einem seltenen Waldidyll ist auf dem Rochusberge ein Ende gemacht worden. Seit einiger Zeit wurde der Wald auf dem Rochusberge von einer stärkeren Rehfamilie bevölkert, die allmählich sich auch an die Anwesenheit der Menschen gewöhnte. Ueberall wurde der Wunsch laut, daß dieses Idyll im Interesse aller Spaziergänger erhalten bleiben möge. Nunmehr sollen aber die Thiere in den Weinbergen zu großen Schaden angerichtet haben und es ließ

sich kein Weg finden, sie zu erhalten, ohne daß sie weiteren Schaden anrichteten. Das erste der Thiere, ein kapitaler Sechser — Rehbock — ist bereits erlegt worden.

**in Bingen, 2. Juli.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung theilte der Bürgermeister mit, daß das Hotel Rochusberg von der Mathilden-Zimmer-Stiftung gepachtet worden sei. Am 1. October ds. J. wird das Luisenhaus, das bisher in Cassel war, hierher überführt werden. — Mit dem Waldidyll auf dem Rochusberge beschäftigte sich auch die heutige Stadtverordnetenversammlung. Die Stadt hat in diesem Jahre den anliegenden Weinbergbesitzern fast 700 M. an Wildschaden vergüten müssen. Mit dem Abschließen eines Rehbockes, so wurde in der Sitzung ausgeführt, sei es nicht gethan; es müsse kurz hintereinander die ganze Rehfamilie abgeschossen werden. Die Stadtverwaltung wird sich in dieser Angelegenheit nochmals an die Pächterin der Jagd, die Jagdgesellschaft, wenden. Die Rehe müssen bis zum Montag abgeschossen sein, sonst wird eine Polizeijagd veranstaltet werden.

**in Bingerbrück, 1. Juli.** In der in Bingerbrück abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung, an der auch Landrath v. Rasse-Kreuznach theilnahm, brachte man eine andere Ansicht hinsichtlich der elektrischen Bahn zum Bismard-Nationaldenkmal zum Ausdruck, als kürzlich geltend gemacht wurde. Bekanntlich hatte eine Versammlung von Regierung- und Gemeindevorstellern vor kurzer Zeit beschlossen, daß die Binger Nebenbahn bis zum Fuße der Elisenhöhe verlängert werden soll. Nunmehr wurde dieses Project von der Gemeindevorstandssitzung nach lebhafter Aussprache glatt abgelehnt. Dabei wurde ausgeführt, daß es Bingerbrück unter keinen Umständen dulden könne, wenn Bingen in irgend einer Form Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse von Bingerbrück gewinnen würde. Gegen die Verlängerung der elektrischen Bahn der Stadt Kreuznach von Langensheim aus an den gleichen Punkt wandte man dagegen nichts ein. Die Binger Nebenbahn könne dann, so erklärte man, irgendwo Anschluß an die Kreuznacher Strecke suchen, der durch Umsteigen bewerkstelligt werden könne. Die geplante Drahtseilbahn soll von der Gemeinde Bingerbrück ausgeführt werden.

**(-) Frankfurter Kunstverein.** Die diesjährige Sommerausstellung des Frankfurter Kunstvereins wird Arnold Böcklin und Franz von Lenbach gewidmet sein und von beiden Meistern eine große Zahl von Werken bringen, die einen Ueberblick über ihr Schaffen von den frühesten Anfängen bis in die späteste Zeit ermöglichen. Die meisten der ausgestellten Werke entstammen privatem Besitz und sind sonst der Allgemeinheit nicht zugänglich; eine Reihe von Gemälden, darunter namentlich solche aus der Frühzeit Böcklins, werden in dieser Ausstellung überhaupt zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Die Böcklin-Lenbach-Ausstellung wird gegen Mitte Juli eröffnet werden und ist bis Ende September dauern.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Metz, Rüdesheim.

Beginn:  
Mittwoch,  
1. Juli

Beginn:  
Mittwoch,  
1. Juli

Großer

# Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Dieser, auf das sorgfältigste vorbereitete Ausverkauf bietet Außergewöhnliches! ♦ Die vorgenommenen Preis-Ermäßigungen erreichen einen noch nicht dagewesenen Umfang!

**Bis zur Hälfte des Preises  
und darunter:**

**20%**

**Ermäßigung**

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden, auf alle nicht in Serien eingeteilte

Jacken-Kostüme aus Wolle, Seide oder Washstoff

Englische Paletots

Summitryne-Paletots

Schwarze u. farbige Doppelne-Mäntel

**Damen-Konfektion**

Woll-Blusen 5 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
4 <sup>00</sup>	6 <sup>75</sup>	9 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>

Seiden-Blusen 4 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
6 <sup>75</sup>	9 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>

Wash-Blusen 5 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1 <sup>00</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>00</sup>	4 <sup>75</sup>	5 <sup>00</sup>

Jacken-Kostüme 5 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
15 <sup>00</sup>	25 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	55 <sup>00</sup>

**Kinder-Konfektion**

Mädchen-Wash-Kleider 6 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
1 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>00</sup>	5 <sup>75</sup>	7 <sup>00</sup>

Mädchen-Woll-Kleider 6 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
2 <sup>00</sup>	3 <sup>75</sup>	5 <sup>00</sup>	7 <sup>00</sup>	9 <sup>75</sup>	14 <sup>75</sup>

Kinder- u. Mädchen-Mäntel 7 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7
5 <sup>00</sup>	7 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>

Mads- u. Backfisch-Paletots 6 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
5 <sup>00</sup>	7 <sup>00</sup>	9 <sup>75</sup>	15 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	25 <sup>00</sup>

**20%**

**Ermäßigung**

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden auf alle nicht in Serien eingeteilte

Kinder-Kleider aus Wolle, Seide oder Wash-Stoffen

Kinder-Mäntel

Loden-Capes und Loden-Mäntel

Jacken-Kleider

aus Woll- und Washstoffen

Unterröcke

aus Seide, Wolle oder Washstoffen

Sport-Jacken

Sport-Paletots

Morgenröcke

Matinees

Woll-Blusen

Seiden-Blusen

Wash-Blusen

**20%**

**Ermäßigung**

**Damen-Putz**

Garnierte Damen-Hüte 6 Serien

Serie 1 sonst bis 11.—	Serie 2 sonst bis 16.—	Serie 3 sonst bis 22.—	Serie 4 sonst bis 30.—	Serie 5 sonst bis 36.—	Serie 6 sonst bis 39.—
jetzt 4 <sup>00</sup>	6 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	12 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>

Pariser, Wiener u. eigene Modelle

regulärer Verkaufswert bis 100 Mark

jetzt durchweg III. 24<sup>00</sup>

Damen-Hutformen 3 Serien

aus Tegal und Elze

Serie 1	Serie 2	Serie 3
75 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>

In unserer Wäsche-Abteilung  
4 Serien Untertaillen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
1 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>	4 <sup>00</sup>

Ein großer Restposten

leicht angestaubte Damen-Wäsche

20% unter Preis.

**Kinder-Putz**

Baby-Hütchen 4 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
25 <sup>00</sup>	60 <sup>00</sup>	90 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>

Matrosen-Hüte für Knaben u. Mädchen, 3 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3
75 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>

Ein Posten Kinder-Hutformen

Serie 1	Serie 2	Serie 3
65 <sup>00</sup>	95 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>

Ein Posten Knaben-Hüte

zum Herunterklappen, Stück 75<sup>00</sup>

Einfach garn. Mädchen-Hüte 3 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3
75 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>

Sämtliche einfach garnierten  
Stroh-Hüte sowie Wash-Hüte

welche nicht in Serien eingeteilt werden mit 20%<sup>o</sup>

Alle elegant garnierten

Kinder- und Mädchen-Hüte

mit 20 bis 50%<sup>o</sup> Ermäßigung.

Backfisch-Kleider  
Wash-Stoff, Wolle  
oder Seide

Knaben-  
Wash-Blusen

Knaben-  
Wash-Anzüge

Knaben-  
Wash-Hosen

Sport-Blusen und  
Sport-Heimden

Kinder- und  
Mädchen-Blusen

**20%**

**Ermäßigung**

Telephon 622 und 623

**Lutz & Söhne**

Mainz

Beachten  
Sie unsere  
12 Schaufenster

Beachten  
Sie unsere  
12 Schaufenster

# Grosser Saison-Ausverkauf!

Sämmtliche Sommerwaaren, Blusen u. Damen-Confection

sind bis **30%** im Preise herabgesetzt.

**Heinrich Marx, Bingen,**  
Modernes Kaufhaus für sämmtliche Manufactur- u. Modewaaren.

**Besuchen Sie**  
den grossen  
**Inventur- und**  
**Sommer-Ausverkauf**  
der Firma  
**Gebr. Hallgarten, Bingen a/Rh.**  
denn Sie finden beim Einkauf  
**grosse Vortheile!**

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse  
empfehlen wir:

**Mignon** { Kakao  
Schokolade  
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

**Schokoladen**

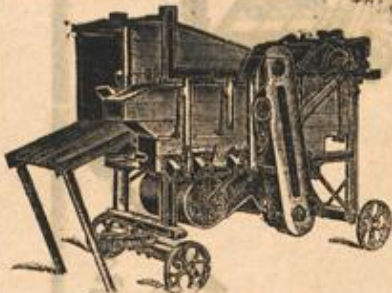
Jungdeutschland-Schokolade

Hafermalzkakao

**David Söhne, Aktiengesellschaft**  
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a.S.

Unsere  
**Reinigungs-Dreschmaschinen**

bewähren sich glänzend. Man lese nachstehendes Zeugniß:



jedem Liebhaber Ihr Fabrikat bestens empfehlen.

Elz, Kreis Limburg a. d. L.,  
6. April 1914.

Auf Ihr Schreiben von 30./3. bestätige ich Ihnen gerne, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Dreschmaschine 29 R. in jeder Hinsicht sehr zufrieden bin. Sie zeichnet sich besonders aus durch ihre leichte, ruhige Gangart, ihre zuverlässige Ringschmierlager. Drischt sämmtl. Getreide ohne Anstoss sauber aus und liefert marktne Waare. Ich werde

Hochachtend  
Wilh. Weyer, Mühlenbesitzer.

**Ph. Mayfarth & Co.,** Fabrik landw. Maschinen, **Frankfurt a. M.**

**Zahlungsbefehle**

vorrätzig bei

**Fischer & Metz, Rüdeshheim.**

**Peronospora auf den Traubchen**

war früher unbekannt. Daher hat seit einigen Jahren die Bekämpfung der Peronospora eine wesentliche Erweiterung erfahren. Neben dem Spritzen mit der altbewährten Kupferkalkbrühe haben unbedingt auch Bestäubungen mit Kupferschwefel frühzeitig zu erfolgen. Nur so schützt man wirksam auch das Innere des Stockes und vor allem die Gescheine. Layko-Kupferschwefel genügt gleichzeitig völlig gegen Oidium. . . .

Niederlagen: **Hch. Brötz, Rüdeshheim.**

Bezirksvertreter Redegew. Mann, gleich-  
viel welsch. Standes  
mtl. 100 Mt. zum Besuch der Land-  
wirthe sofort gesucht.  
Off. „Erftenz 100“ an Rudolf Woffe,  
Magdeburg.



Bekannt  
seit  
1731

**Ober-Selterser**  
Mineralbrunnen

Vorzügl.  
erfrischendes  
Tafelgetränk

von unübertroffenem Wohl-  
geschmack.

Aerztlich empfohlenes  
**Gesundheitswasser**  
ersten Ranges.

Haupt-Niederlage:  
**W. Heymach, Rüdeshheim,**  
Delikatessen u. Colonialwaaren,  
Telephon Nr. 22.

Prospekte frei.



für  
**Weiss-Wäsche**  
sehr zu empfehlen  
1 Stange = 3 Stück 25 -

Suche per sofort 700-800 gut  
erhaltene

**Ziegel.**

Offerten mit Preis unter **L. M.**  
an die Exped. ds. Bl.

**Persil**  
zum  
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Suche 1/2-3/4 Morgen  
**schönes Futter**  
auf dem Ebenthal bei mäßiger Preis-  
lage. Offerten unter **L. M.** an die  
Exped. ds. Bl.

**Neue Kartoffeln,**  
per Centner **Mk. 8.-** ab hier  
gegen Nachnahme.

**Jacob Frenz Jr.,**  
Vallendar a. Rh.

Zu Einmachzwecken und Likör-  
bereitung giebt  
**Schwarze Johannisbeeren**  
große Beeren, vom 5. Juli solange  
Vorrath reicht, ab  
Lehrer **Mayer, Aulhausen.**

**Tapeten, Linoleum,**  
**Wachstuche**

Grösste Auswahl, billigste Preise!  
**Braun & Co., Bingen**  
Fruchtmarkt.

**Entzückend**

rosig zart u. blendendweiss wird die Haut  
nach kurz. Gebrauch der allein echten  
**Lilienmilch-Seife „Südsterne“**  
von prachtvollem Wohlgeruch von  
**Beigmann & Co., Berlin.** 50 Pfg.  
pr. Stck.  
Apotheker **Th. Grübke, Rüdeshheim,**  
„ **H. Grandjean, Geisenheim.**

# Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

**Amtliches**  
für den westlichen Theil



**Kreis-Blatt**

Fernsprech-Anschluß 71 u

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

**Vierteljahrspreis**  
(ohne Traggebühren):  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Mt. 1.60,  
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:  
Mt. 1.60 mit und  
Mt. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

umfassend die  
**Stadt- und Landgemeinden**

**Einzige amtliche**  
**Rüdesheimer Zeitung.**

**Anzeigenpreis:**  
die Kleinpaltige (1/2)  
Petitzeile 15 Pf.,  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pf.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redactionellen  
Theil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

**Nr 78**

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

**Samstag, 4. Juli**

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Jäger & Metz, Rüdesheim a. Rh.

**1914**

## Drittes Blatt.

### Bermischte Nachrichten.

**Wiesbaden.** Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Firma Christoph Andreae in Mülheim a. Rh. hat der Inhaber der Firma, Herr Handelskammerpräsident Franz Andreae, bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eine zweite Stiftung in Höhe von Mt. 15000 Mt. zugunsten der Angestellten der Firma errichtet. Aus dem gleichen Anlaß hat der frühere Inhaber der Firma Herr Paul von Andreae, Haus Mielensforst bei Dellbrück Bez. Köln, der Gesellschaft ebenfalls eine Stiftung von Mt. 10000 überwiesen. Diese Stiftungen sind erfolgt, nachdem sich die Angestellten der Firma über den Aufenthalt in den Heimen der Gesellschaft aufs Anerkennendste ausgesprochen haben. Es stifteten ferner: Joseph Voegele, Mannheim, Mt. 10000; Commerzienrath Bensing, Mannheim 5000 Mt.; Carl Freudenberg, Weinheim Mt. 5000; Holzverarbeitungsindustrie A.-G., Constanz Mt. 5000; F. Wolff & Söhne, Karlsruhe Mt. 5000; Feint. Dall'Armi, München Mt. 10000; Rheinische v. Oppolshausenbank, Mannheim Mt. 5000; M. A. Straus, Karlsruhe und Kunheim & Co., Berlin erhöhten ihre Stiftungen von je Mt. 1000 auf je Mt. 5000.

**Wiesbaden, 1. Juli.** 25000 Mark für die hiesige Armen-Augenheilkunst gestiftet hat Sir Jacob Sassoon, Baronet aus Bombay. Sir Sassoon hat in der Privataugenklinik von Dr. Pagenstecher Heilung von einem schweren Augenleiden gesucht und gefunden. Aus Dankbarkeit dafür machte er die oben erwähnte Stiftung, von deren Zinsen unbemittelten Augenkranken ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität Aufnahme in die Anstalt gewährt werden soll.

**Wiesbaden, 30. Juni.** Der Karussellouis und die Liebespärchen oder der Jäger auf der Auerbahnbahn. Der Straßengreiniger Ludwig Petermann, gen. Karussellouis, gehört zu einem Liebesblatt, das in Wiesbaden seine metallischen Bestände auf ganz besondere Art aufzuräumen sucht. Er prüft sich, wenn sich am Abend Liebespärchen in den vielen Anlagen auf den Bänken niederlassen, an diese heran wie der Nimrod an den balzenden Auerhahn und legt sich unter die Bank. Unbemerkt weiß er die in der Regel beiseite gelegte Handtasche der Dame zu ergreifen und ebenso unbemerkt wieder zu verschwinden. Im wunderschönen Monat Mai ging er eines Abends auf die Pirsch in die Albrecht Dürer-Anlagen und schlich sich unter eine Bank, holte die Damentasche weg, die sein Helfer in Empfang nahm, der sich im Gebüsch verborgen hielt. Petermann leugnete, erhielt aber 6 Monate Gefängnis mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit der That, die sich, wie der Vorsitzende ausführte, außerdem noch mit der verwerflichen Art paart, Liebespärchen nachzustellen und sich selbst dadurch noch einen Genuß zu verschaffen.

**Wiesbaden, 1. Juli.** Kein Vatermord im Goldenen Grund. Der 24jährige Landwirth Peter

Sed jun. aus Eisenbach im Goldenen Grund stand heute vor dem Wiesbadener Schwurgericht unter der Anklage, am 5. Januar d. Js. seinen Vater, den Landwirth Peter Sed 4. getödtet, jedoch die That ohne Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die Angelegenheit hat seiner Zeit viel Aufsehen erregt. Sed Sohn gab heute an, der Vater sei am fraglichen Abend, wie so oft, betrunken nach Hause gekommen und habe, wie in der Regel, die seit fünf Wochen bettlägerige, fränke Mutter mißhandelt. Um dem ein Ende zu machen, habe er seinem Vater zugeredet; dieser habe jedoch ein Küchenmesser ergriffen und sei auf ihn eingedrungen. Mit einem aus einer Commodeschublade genommenen Revolver gab er darauf zur Abwehr zwei Schüsse auf seinen Vater ab. Der Betroffene sei darauf hinausgestürzt mit den Worten: „Jetzt hole ich einen Dolch und dann steche ich euch alle zusammen.“ Auf das erneute gütliche Zureden habe Sed Vater wieder auf ihn einen Angriff unternommen, den er seinerseits dadurch abgewehrt habe, daß er seinem Vater einen Stoß versetzt, infolgedessen er rücklings die Treppe hinuntergestürzt und sich unten den Schädel gekrochen habe. Daß er dort noch auf ihn eingeschlagen, wisse er nicht. Die Vernehmung von 18 Zeugen ergab ein überaus trauriges Familienbild. Die Geschworenen verneinten die Fragen auf Todtschlag und Todtschlagsversuch, sondern sprachen ihn der Körperverletzung mit Todesfolg schuldig. Das Urtheil erging hierauf auf drei Jahre Gefängnis.

**(!) Ehreurenkunden.** Im ersten Halbjahre 1914 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 99 Ehreurenkunden für 25jährige Thätigkeit in einem Betriebe verliehen. Im Rheingaukreis erhielten Ehreurenkunden: Herren Dreher Philipp Bäcker und Peter Bauer bei der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co. in Wintel; Herr Locomotivführer Adam Meuer bei der Niederrwaldbahngesellschaft in Rüdesheim; Herr Jacob Ober bei der Firma Gebr. Hoehl, G. m. b. H., in Geisenheim.

**Neuer Postdirector.** Die durch den Tod des Herrn Postdirectors Virsch freigewordene Stelle des Leiters des Diebrücker Postamts ist Herrn Postdirector Buzmann aus Diedenhöfen übertragen worden. Herr Buzmann wird seine neue Stelle am 1. September antreten.

**Langenschwalbach.** Ins hiesige Gerichtsgefängnis wurden zwei Herren und eine Dame, letztere aus London, eingeliefert. Dieselben wurden von Riffingen aus wegen Betrugs verurteilt und hatten seit Samstag im Kurhaus zu Schlangenbad Wohnung genommen. Dortselbst wurden sie verhaftet, wobei viele Juwelen und Schmucksachen beschlagnahmt wurden.

**Gladenbach, 1. Juli.** Im südlichen Theile des Kreises Biedenkopf ist im Laufe der letzten Tage eine Einbrecherbande aufgetaucht, die durch ihre Thaten die ganze Bevölkerung in Aufregung versetzt hat. Wachmeister Witte aus Weidenhausen und Gendarm Weisenberg von hier gelang es, zwei der Einbrecher im Walde von Weidenhausen zu stellen. Als man ihnen auf den Leib rücken wollte, ergriffen sie die Flucht und warfen dabei die in einen Mantel gehüllte Diebesbeute von sich. Da eine Frau drei verdächtige Leute gesehen, benachrichtigte man heute den hiesigen Gendarmereiwachmeister Greling, der die Einbrecher festnahm, ohne sich, wie sich später herausstellte, zu versichern, ob sie im Besitze von Waffen seien. Als der Beamte mit ihnen im

Gefängnißhose ankam und sie ihrer Fesseln entledigte, fielen sie mit Messern und Revolvern über ihn her, wobei der Gendarm einen tiefen Stich in die Brust und in den Arm erhielt. Er stürzte zu Boden und dann ergriffen die drei mit vorgehaltenen Revolvern die Flucht. Zwei von ihnen sprangen über die Mauer und der letzte rannte durch die Thüre, die eine Frau zu schließen im Begriff stand. Es entspann sich nun zwischen einigen herbeigeeilten Einwohnern und den Verbrechern eine wilde Jagd. Unter fortwährendem Schießen entliefen zwei von ihnen in den Wald, während der letzte von der wüthenden Menge umgerissen und furchterlich verprügelt wurde. Er schoß dabei noch den Landwirth Leich durch den Hut. Bei diesem Verbrecher fanden sich ebenfalls Diebeswerkzeuge und Geldmittel. Wie man hört, soll im Laufe des gestrigen Tages bei dem Dorfe Rehlbach noch ein Verdächtiger, der jedoch mit den Durchgängern nicht identisch ist, festgenommen worden sein. Ob es gelingt, die anderen Flüchtlinge bezw. etwaige Genossen zu ermitteln, dürfte fraglich sein. Ihr Verschwinden wird durch die großen Waldungen und die Gebirgsgegend sehr begünstigt.

**am Vom Rhein, 1. Juli.** Was der Sonnengott bisher versäumt hat, will er nun auf einmal nachholen. War es vorher fast herbstlich kühl und wurden noch vor gar nicht langer Zeit vielfach die Fesen nochmals geheißt und konnte man noch vor wenigen Tagen Abends den Mantel gebrauchen, so herrscht jetzt eine tropische Gluth. Montag Nachmittag um 4 Uhr zeigte das Thermometer im Schatten eine Temperatur von 30 Grad Celsius an und Sonntag sollen es gar 46 Grad, allerdings in der Sonne, gewesen sein. Hoffentlich hält das Wetter noch einige Zeit an, denn für das Getreide, für das Obst und nicht zum wenigsten für den Wein kommt die Hitze sehr gelegen.

**am Vom Mittelrhein, 1. Juli.** Bei der Durchfahrt durch die Schiffsbrücke zu Coblenz kam es zwischen dem zu Berg fahrenden Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm 2.“ und dem Polizeiboot Nr. 8 zu einem Zusammenstoß. Das Polizeiboot drehte auf und stieß dabei in den Bug des Schnelldampfers, dessen Vordersteven es eindrückte. Der Personendampfer ging bei Pfaffenborn vor Anker, wo der Salondampfer „Hansa“ die Passagiere übernahm und weiterbeförderte. Das Polizeiboot hat keine Beschädigungen erlitten.

**Waldschweine.** 117 Wildschadenfälle wurden bis heute auf der hiesigen Bürgermeisterei für dieses Jahr angemeldet. Fast alle Schäden, die meist recht groß sind, wurden durch Wildschweine verursacht.

**Kreuznach.** Für die Kreuznacher Rennen im Juli liegen bereits 218 Nennungen vor, eine bisher noch nie erreichte Zahl. Davon kommen allein 32 Nennungen auf das Jubiläumrennen.

**Alsenz.** Bei Gewittern soll man Weinberge meiden! Im nahen Alsenbamburg schlug der Blitz in einen Weinberg, lief an den Drähten entlang und vernichtete 60 Rebstöcke.

**Köln, 30. Juni.** Hier findet in den Tagen vom 11. bis 14. Juli eine große Rheinländertagung statt. Am 11. Abends Begrüßung in Gürzenich unter Mitwirkung des Kölner Männergesangsvereins.

Freie Festbewirthung durch die Stadt. Sonntag, den 12. Juli: Besichtigung der Werkbundaustellung und der Stadt Köln. Montag: Besichtigung der Ausstellung: Gründung eines Rheinländerbundes. Abends großes Concert sämtlicher Militärcapellen der Garnison Köln im Stadion unter Mitwirkung der Kölner Männergesangsvereine. Dienstag, den 14. Juli: Dampferfahrt nach Königswinter, daselbst gemeinschaftliches Mittagessen. Theilnehmerkarten, gültig zum freien Eintritt zu allen Veranstaltungen einschl. Dampferfahrt und Mittagessen in Königswinter, kosten 12 Mark und sind zu haben in der Geschäftsstelle des Rheinländertages im Verwaltungsgebäude der Werkbundaustellung Köln.

**Düsseldorf.** Der Monteur Sprange verschluckte sich beim Mittagessen. Er erstickte, bevor der Arzt erschien.

Nach dem Genuß von ungekochtem Schinken starben im Kreise Wittburg 3 Personen.

**Soest.** Im Dorf Nateln bei Soest feierte kürzlich der Landwirth Borggrebe in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag.

**Dresden, 30. Juni.** Als das Militärluftschiff „3 6“ heute Vormittag gegen 11 Uhr auf seiner Rückfahrt von der Sächsischen Schweiz Strehlen in großer Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehlemer Bezirksschule, wo er sich tief in die Erde einbohrte. „3 6“ wurde vom Winde abgetrieben, es gelang ihm aber, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend den Flugplatz zu erreichen.

—: Eine neue Zeitschrift des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen, S. V. Der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen, dem überwiegende Mehrzahl aller Ortskrankenkassen Deutschlands angehört, giebt vom 1. Juli ab im Selbstverlage unter dem Titel „Ortskrankenkassen“ eine zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift heraus. Sie wird als amtliches Organ des Verbandes alles bringen, was für die Ortskrankenkassen, ihre Vorstände Ausschussmitglieder, Beamten und von Interesse ist, darüber hinaus aber auch allgemein der Krankenversicherung und dem Krankenkassenwesen gewidmet sein und eine Centralstelle für die literarische Betätigung auf diesem Gebiete bilden. Die Zeitschrift soll frei von jeder Parteipolitik, aber im Geiste einer sorgfältigen Socialpolitik geführt werden. Die Auskunftei der Zeitschrift steht den Abonnenten unentgeltlich zur Verfügung.

—: Reservisten und kaufmännische Stellenvermittlung. Für die unter der Fahne stehenden und im Herbst zur Entlassung kommenden kaufmännischen Angestellten (Handlungsgehilfen) ist es oft recht schwer, sofort wieder Stellung in ihrem Civilberuf zu finden. Unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse dieser im Militärdienst stehenden Berufsangehörigen hat in dankenswerther Weise der auf nationalem Boden stehende Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig sich auch jetzt wieder entschlossen, allen im Herbst zur Entlassung kommenden Handlungsgehilfen seine erstklassige Stellenvermittlung sofort vollständig kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es ist also nicht notwendig, daß die Re-

servisten große Aufwendungen an Beiträgen oder Einschreibungsgebühren machen. Die einzige selbstverständliche Bedingung, die der Leipziger Verband stellt, ist die, daß die mit den größten Vortheilen verbundene Mitgliedschaft bei dem Rücktritt ins kaufmännische Leben erworben wird. Der Leipziger Verband bietet seinen Mitgliedern neben der schon erwähnten großzügigen Stellenvermittlung, für die er im Jahre mehr als 160 000 Mk. aufwendet, eine unübertroffene Krankenversicherung mit mäßigen Beiträgen, eine hohe Stellenlosenunterstützung ohne besondere Beiträge, ebenso ein Hinterbliebenengeld, eine jährliche kostenfreie Bücherlieferung, Rechtsschutz und Rechtsrath usw. Der Leipziger Verband zählt mit mehr als 105 000 Mitgliedern zu den größten kaufmännischen Berufsorganisationen.

—: Das Salvarfan, das jetzt in den Apotheken 16 000 Mk. das Kilo kostet, soll verbilligt werden. Die Farbwerke Höchst theilen mit, daß sie es an die Pharmisten jetzt schon für 8000 Mk. abgeben, bei dem steigenden Umsatz kann dieser Preis noch etwa um ein Viertel verringert werden. Dr. Bourget, Lausanne, theilt in der Presse mit, das Rohmaterial, aus dem ein Kilo Salvarfan gewonnen werde, koste nur 8 Mk. Er überfiehet aber dabei den umständlichen chemischen Werdegang. Ein Kilo Stahl kostet auch nur wenige Groschen, wenn es aber zu seinen Uhrfedern verarbeitet worden ist, kostet das Kilo 500 000 Mk.

—: Das Kirchenkörbchen im Zeppelin. Aus Ober-Rosbach wird berichtet: Ein lebhafter Autoverkehr herrschte anlässlich der Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Automobilclubs in unserem Orte. Auch die „Victoria Luise“ hatte ihre Fahrt zweimal über Ober-Rosbach genommen. Bei der abendlichen Fahrt blieb das Zeppelinluftschiff über dem Kirchenberg stillstehen und ließ den dort beschäftigten Kirchenkörbchler eine Leine herunter. Gastwirth Gröninger erfaßte sofort die Situation und band ein Körbchen der so sehr beliebten „Frührothen“ an die Leine fest. Sofort wurde die Gabe in die Höhe gezogen und mit lebhaftem Hurrah begrüßt. Eine Postkarte, an der ein Fünfmarschein angeheftet war, kam als Dankesbezeugung heruntergeflattert.

**Eine neue Erfindung Wirths.** Lehrer Wirth, der Erfinder des „Fernlenkbootes“, das mittels elektrischer Wellen vom Ufer aus in jeder beliebigen Weise gelenkt werden kann, hat seine Erfindung erweitert und eine „Fernbremse“ konstruirt. Züge, die diese führen, können durch einfachen Hebeldruck eines Wärters zum Stehen gebracht werden. Auch von Zug zu Zug wirkt die Fernbremse, was zweifellos eine Erhöhung der Sicherheit im Eisenbahnbetrieb bedeutet. — (Manche unserer Leser werden sich erinnern, Herrn Wirth durch einen im Kaufmann. Verein Mittelrheingau gehaltenen Experimentalvortrag kennen gelernt zu haben. Die Red.)

—: Ein neuer Proceß gegen Rosa Luxemburg. Berlin, 29. Juni. Vor der Strafkammer begann heute der Beleidigungsproceß gegen Rosa

Luxemburg wegen einer Rede, die sie kürzlich in Freiburg gegen die Gesamtheit der Officiere und Unterofficiere gehalten hat. Bei Aufruf der Zeugen stellte sich heraus, daß der Kriegsminister nicht erschienen war, angeblich, weil er nicht ordnungsgemäß geladen war. Hierüber entspann sich eine längere Discussion und der Gerichtshof zog sich zur Berathung der Frage zurück. In der weiteren Verhandlung beantragte der Erste Staatsanwalt Vertagung, da keine concreten Beweisanträge vorlagen und er imstande sein müsse, zunächst zu prüfen, ob die Thatsachen, die behauptet werden, wirklich vorländen. Die Bertheidigung erklärte sich bereit, bis morgen genau mitzutheilen, in welchen Thatsachen die einzelnen Zeugen Befundungen machen sollen. Hierauf vertagte das Gericht die Verhandlungen auf morgen 11 Uhr.

—: Für das deutsche Gerätheturnen bricht Professor du Bois Reymond in der Berliner Hochschulleitung der Studenten eine Lanze. Nach seiner Auffassung hat gerade das Gerätheturnen viele Vorzüge vor den jetzt fast stets bevorzugten Freübungen, und sie können sich auch neben den mit Recht hochgeschätzten Uebungen in freier Luft sehen lassen. Der bekannte Sachverständige auf turnerischem wie sportlichem Gebiet sagt dazu u. a.: „Sachlich hat das Gerätheturnen vor allen anderen Uebungsarten mehrere große Vorzüge: 1. Es bietet eine unerschöpfliche Mannigfaltigkeit von Uebungen dar, deren jede einzelne ein Kunstwert ist, das den Lernenden anreizt und in dem, der es kann, das Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit erweckt. 2. Es bietet bei dem geringsten Aufwand an Zeit, Raum und Geld die Möglichkeit, eine sehr gründliche körperliche Ausbildung zu erreichen. Diesen Vorzügen steht nur ein wesentlicher Nachtheil gegenüber: Das Gerätheturnen gewinnt seinen vollen Werth erst für den, der schon einen ziemlich hohen Grad von Fertigkeit erlangt hat. Darauf mag auch die geringe Werbekraft der Turnsache zum guten Theil beruhen. Um so eifriger aber sollte man darauf bedacht sein, diesen Nachtheil, der so großen Vorzügen gegenübersteht, dadurch zu beseitigen, daß man möglichst Vielen einen ausreichenden Grad turnerischer Fähigkeiten beibringt.“

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e s, Rüdeshelm.

**MANOLI**  
**Dandón**  
Jetzt auch mit und ohne Mundstück **32**

**Wachstuch u. Linoleum**  
in verschiedenen Breiten als Küchen- und Bodenbelag,  
**abgepaßte Tischdecken Wandschoner, Bettelagen.**  
**Carl Heymann,**  
Rüdeshelm, Kirchstraße 19.

**Ia Lagerbier**  
aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.  
**Echtes Kulmbacher Bier**  
der Pilsbräu-Actien-Gesellschaft in Kulmbach.  
**Limonade**  
(Pilsener und Citron)  
**Soda-Wasser.**  
**Rheuser Mineralbrunnen-Wasser**  
empfiehlt  
**Val. Meuer,**  
Kaiserbierhandlung, Rüdeshelm.

**ACHTUNG!**  
**50.000 Paar Schuhe**  
4 Paar Schuhe für nur Mk. 9.  
Wegen Zahlungsstockung mehrerer grossen Fabriken wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an Jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnürschuhe, Leder braun oder schwarz, galoschirt, Kappenbesatz mit stark genageltem Lederboden, hoheleg., neueste Façon, Grösse laut Nr. oder cm. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 9.—. Versandt per Nachnahme.  
Erstes Schuh-Exporthaus  
**H. Zweig, Krakau, Oest. Nr. 945.**  
Umtausch gestattet oder Geld retour.

**Gral-Kakao**  
**Golf-Schokolade**  
**Hausgolf-Pralinen**  
**Golf-Napolitains**  
**Golf-Krokettts**  
**Kaiserin-Konfitüren**

**Diätetische Kakaopräparate**  
in Original-Fabrikpackungen aller Preislagen, von 20 Pfg. an, zu vorgeschriebenen Preisen; diese sämtlichen Marken sind echte, preiswürdige

**Reichardt**  
Fabrikate

Verkauf in Rüdeshelm a. Rh. bei  
**Georg Jungmann, Conditorei und Café.**  
Vertreter:  
**August Winter, Frankfurt am Main,**  
Luxemburgerallee.